

**50 Jahre
Kindergarten
Leiden Christi Obermenzing**



Oktober 2023

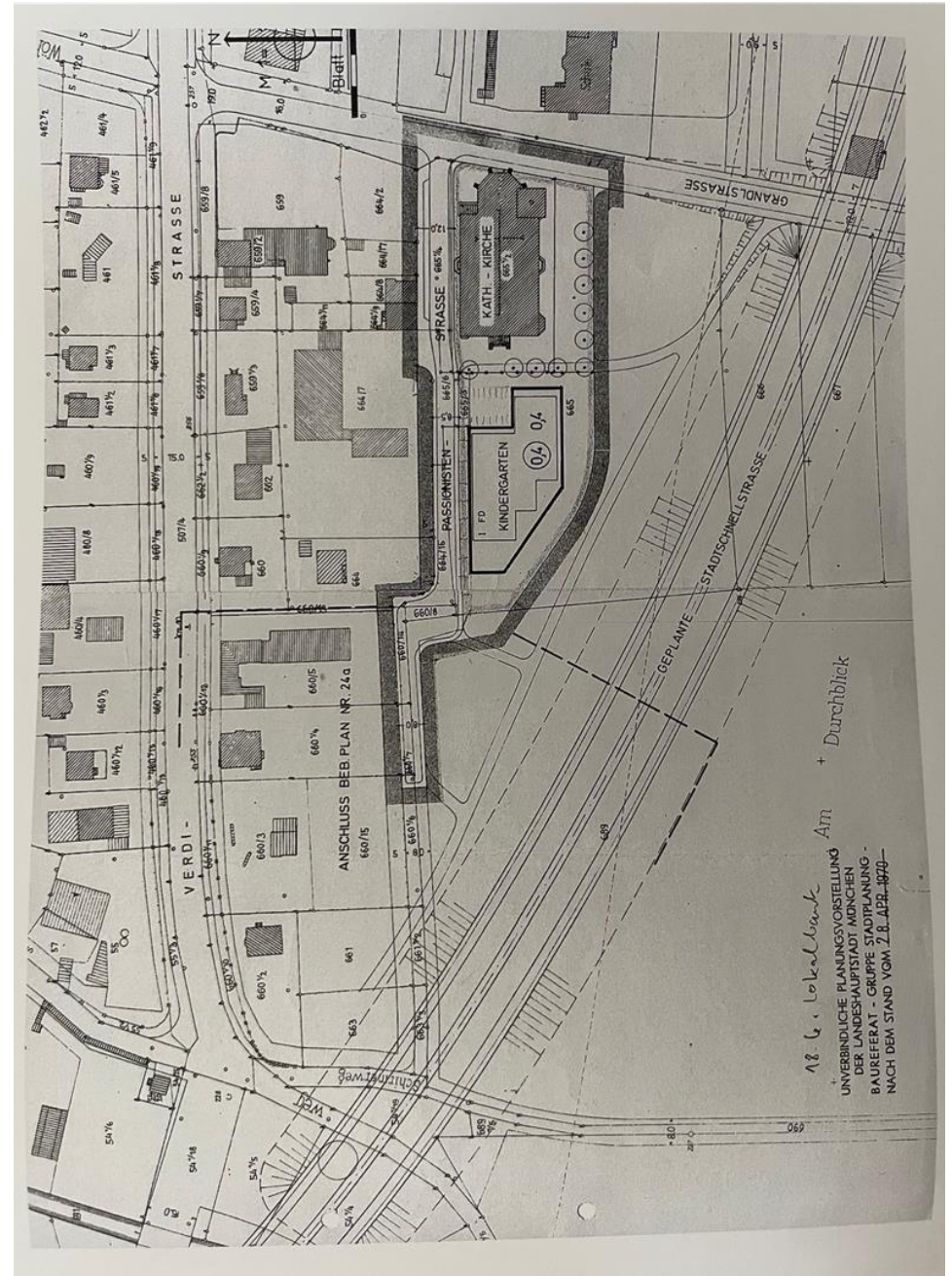
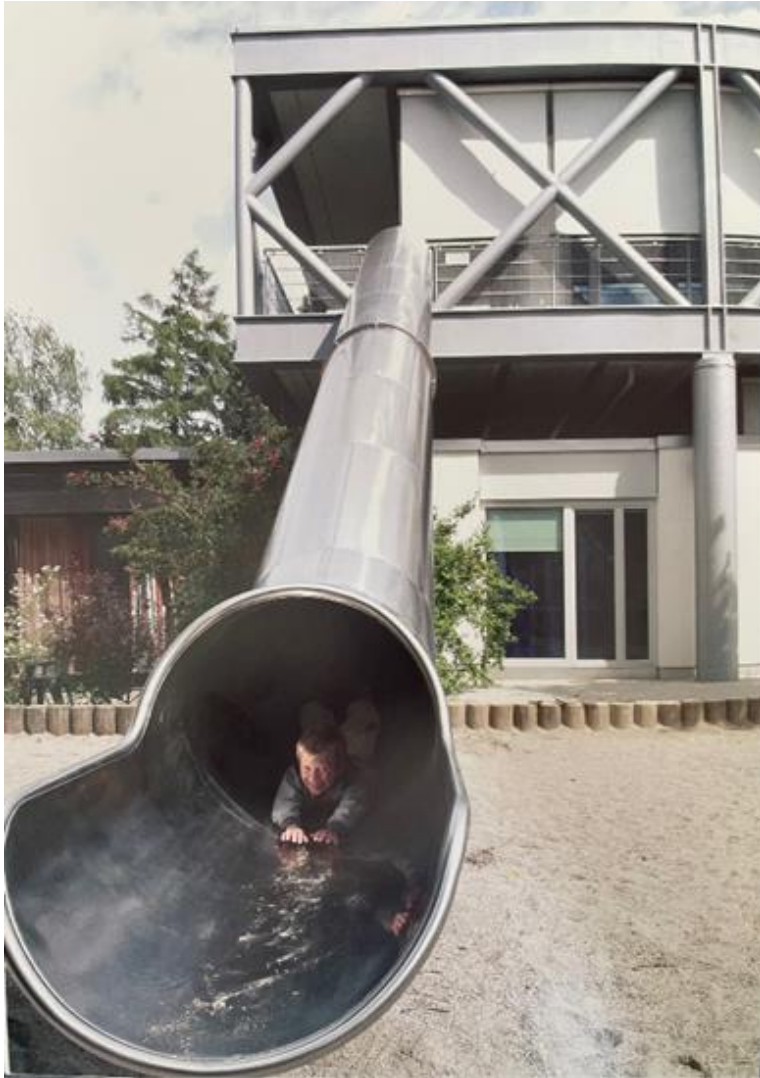
Eine kleine Rückschau

Liebe Leser*innen,

**auf den folgenden Seiten finden sie
paar Einblicke in 50 Jahre Kindergarten
Kindergarten Leiden Christi
Vielleicht bekommen sie beim
anschauen Lust unser Jubiläum mit uns
zu feiern! Wir freuen uns auf ihren
Besuch, am Samstag den 21.10.23
von 10 -16 Uhr am Tag der offenen Tür
und am 22.10.23
zum Familiengottesdienst um 10:30 Uhr
mit anschließendem Stehempfang und
Musik in der Kirche**

Allen die mir geholfen haben durch Bilder und Texte,
diesen Einblick zu ermöglichen ein herzliches
„Vergelt´s Gott“

Unsere „Notrutsche“ erfreut sich großer Beliebtheit



Zeittafel – wichtige Ereignisse im Überblick

- 1969 Beginn der Planungen für einen Kindergarten der Pfarrei Leiden Christi
- 1971 Die Erzdiözese München und Freising kauft das Grundstück für den Kindergarten von der Landeshauptstadt München
- 1972 Erteilung der Baugenehmigung
- 10.08.1972 Beginn des Erdaushubs
- Sept. 1972 Baupause während der Olympischen Spiele in München
- 06.12.1972 Richtfest
- 02.09.1973 Inbetriebnahme des neuen Kindergartens der Pfarrei Leiden Christi: Die Gruppen (drei Vormittags- und zwei Nachmittagsgruppen) werden geleitet von der Kindergarten-Leiterin Frau Anni Zeilhofer und den Erzieherinnen Frau Erna Bäumler, spätere Schlösser, und Frau Margarete Gebauer.
- 16.09.1973 Feierliche Einweihung
- 01.09.1985 Frau Elisabeth Schneider löst Frau Anni Zeilhofer als Kindergarten-Leiterin ab. Eine vierte Gruppe zieht in den Mehrzweckraum im Erdgeschoss ein.
- August 1992 Vier Ganztagsgruppen (7.00/8.00 Uhr bis 14.00/15.00 Uhr). Die Kinder können außerhalb der Kernzeit von 9.00 bis 12.30 Uhr flexibel gebracht und geholt werden. Der Kindergartenbeitrag ist für alle gleich, unabhängig von der Anwesenheitszeit.
- 01.09.1995 Franziska Spannagl wird neue Kindergarten-Leiterin, Dagmar Wagner beginnt als stellvertretende Kindergarten-Leiterin.
- 1997 Beschluss einer Kindergartenkonzeption
- 12.11.1998 Gründung des Fördervereins Pfarrkindergarten Leiden Christi
- 1998 Beginn der Planungen zur Renovierung des Kindergartens
- 2003 Die erste Kindergartenzeitung „Durchblick“ wird vom Förderverein herausgegeben.
- 1998 Der Kindergarten zieht in das Pfarrheim ein.
- August 2003 Beginn des Umbaus
- Sept. 2004 Durchführung des ersten Maxitages, d.h. eines zusätzlichen Angebots von 15 bis 17 Uhr.
- 01.09.2005 Umzug ins umgebaute Erdgeschoss des Kindergartens
- 12.05.2006 In einer spektakulären Aktion wird der Aufbau mit zwei riesigen Kränen auf den Kindergarten gehoben.
- 01.09.2006 Das neue Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) kommt erstmals zum Tragen. Danach müssen feste Zeiten gebucht werden und im Rahmen von vier Stufen berechnet sich danach der jeweilige Kindergartenbeitrag. Es werden zwei Maxitage pro Woche angeboten.
- Mai 2004 bis Sept. 2006 Entsprechend dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsprogramm (BEP) wird mit der Erstellung eines Qualitätshandbuchs begonnen, Dagmar Wagner wird Qualitätsbeauftragte des Kindergartens.
- 16.01.2007 Segnung der neuen Räume durch Pfarrer Stahlschmidt im Rahmen der Dreikönigsfeier des Kindergartens
- Feb. 2007 Die Gruppe 4 bezieht ihren Gruppenraum im ersten Stock, auch das neue Teamzimmer ist fertig.
- 16.06.2007 Tag der offenen Tür und Sommerfest zum Abschluss des Umbaus

Liebe Kinder, liebe Eltern, liebes Team des Kindergartens,
liebe Obermenzinger,

es gibt im Gotteslob (Nr. 806) ein Lied, das bei Kindergottesdiensten besonders am Kirchweihfest gesungen wird:

*Gott baut ein Haus, das lebt, aus lauter bunten Steinen,
aus großen und aus kleinen, eins, das lebendig ist.*

*Gott baut ein Haus, das lebt, wir selber sind die Steine, sind
große und auch kleine, du, ich und jeder Christ.*

Diese Gedanken könnte ich auch auf unseren Kindergarten beziehen. Wie viele Menschen haben in den letzten 50 Jahren an diesem Haus für die Kinder mitgebaut und sind gleichsam kleine oder auch große Bausteine darin gewesen, als Kinder, als Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen, in der Verwaltung und als Eltern, die wieder ihre eigenen Kinder für den Kindergarten Leiden Christi angemeldet haben.

Als Pfarrer unseres Pfarrverbands Menzing wünsche ich unserem Kindergarten weiterhin viele gesegnete Jahre und freue mich, dass wir in diesem Jahr das 50-jährige Jubiläum feiern können!

Ihr Ulrich Bach, Pfarrer



Diese große Wurzel hat die 1. Kindergartenleitung aus dem Urlaub mitgebracht.

Sie befindet sich heute noch in der Kirche Leiden Christi und ist zu vielen Gelegenheiten in die Kirchengestaltung eingebunden.



Chronologische Reihenfolge der Kindergartenleitungen:

1973 – 1985 Frau Zeilhofer

1985 – 1995 Frau Schneider

1995 – 2010 Frau Spannagl

2010 – 2021 Frau Wagner

Seit 2021 Frau Kinast



Ein paar Gedanken zu „50 Jahre Kindergarten Leiden Christi“

Seit über 30 Jahren bin ich nun mit dem Kindergarten Leiden Christi verbunden.

Frau Schneider war Leitung, als meine große Tochter in den Kindergarten gestartet ist. Als Erzieherin fand ich es spannend nun auch die Elternseite zu sehen und mich im Elternbeirat zu engagieren.

Mit Franziska Spannagl und Dagmar Wagner fühlte ich mich von Anfang an verbunden und es wurden 6 schöne und aktive Jahre im Kindergarten. Wir hatten tolle Projekte, Feste, Bazare, Ausflüge und der Förderverein ist entstanden.

Als ich nach meiner Kinderpause 2008 eine neue Stelle gesucht habe, hatte ich das Glück, dass hier eine Stelle frei wurde. Diese Gelegenheit ergriff ich sehr gern und durfte 2010 die Stellvertretung übernehmen. Nun bin ich seit 2 Jahren Leitung und gehe immer noch jeden Tag gern zur Arbeit.

Ich habe ein großartiges Team um mich herum, viele aktive Familien, einen super Elternbeirat, einen starken Förderverein und Ehrenamtliche, die den Kindergarten unterstützen - nicht zu vergessen die Seelsorger, das Team im Pfarrbüro und die Hausmeister.

Ganz wichtig ist uns allen die Vernetzung mit der Pfarrgemeinde und den Ortsvereinen. Wir sind regelmäßig in die Bücherei eingeladen, machen gemeinsame Kindergottesdienste, und knüpfen Kontakte zu den Senioren. Wir dürfen die Freiwillige Feuerwehr besuchen, beim Burschenverein erleben wir den Maibaum hautnah, die Bauernschaft ermöglicht uns einen Einblick in ihre Arbeit, viele Handwerker und Betriebe öffnen für uns ihre Türen und so mancher Wunsch ging nur durch die Bürgervereinigung Obermenzing in Erfüllung.

An dieser Stelle möchte ich allen Helfern, Unterstützern und meinem Team ein ganz herzliches „Vergelt’s Gott“ sagen! Ich freue mich auf die nächsten gemeinsamen Jahre.

Andrea Kinast



1972 Blick aus der Kirchentür

Wie's mit dem Kindergarten anfang

Als der erste Pfarrgemeinderat, den es in Leiden Christi gab, im Sommer 1968 seine Arbeit aufnahm, beschäftigte er sich vorrangig mit dem, was man in Obermenzing besonders dringend brauchte. Und ganz oben auf der Liste stand der Bau eines Kindergartens. Peter Igl wurde beauftragt, sich im Namen des Pfarrgemeinderats darum zu kümmern.

Aber da tauchte schon das erste Problem auf. Die Pfarrei hatte kein Grundstück. Wenn man die Kirche verließ, stand man unterhalb der ersten Stufe schon auf städtischem Grund. Nun signalisierte die Stadtverwaltung nach dem ersten Kontakt bereits ihre Bereitschaft, eine größere Fläche am Rande des Durchblicks zur Verfügung zu stellen. Aber das brauchte natürlich Zeit. Eine große Hilfe war uns der damalige Werkreferent der Landeshauptstadt, Dr. Oskar Vetter. Er wohnte in Obermenzing, knüpfte die Fäden und räumte Schwierigkeiten beiseite. Die Diözese war auch rasch bereit, ein Grundstück zu kaufen bzw. durch Tausch zu bekommen.

Im Frühjahr 1972 hätte man bereits mit dem Bau beginnen können, nachdem die Architektin Elfie Klinger die Genehmigung für die Pläne erhalten hatte. Doch die Olympischen Sommerspiele 1972 machten uns einen Strich durch die Rechnung. Alle baulichen Aktivitäten in München waren darauf gerichtet, die Sportstätten rechtzeitig fertigzustellen. Deshalb konnte man erst im September 1972 anfangen. Aber dann ging's schnell. Bereits im Dezember 1972 war das Richtfest. Und nach den Sommerferien 1973 wurde der Bau bezogen. Die feierliche Einweihung war dann am 16. September 1973. Und alle waren dankbar und glücklich.

Peter Igl



Fotos von Peter Igl:
Blick auf Leiden Christi unmittelbar vor dem Baubeginn im August 1972



Beginn des Erdaushubs Ende August 1972





Baupause während Olympia

Oktober 1972



Richtfest am 6.12.1972



Richtspruch

Zum Richtfest
des Kindergartens der Pfarrei Leiden Christi

Sehr verehrter Richtfestgästel
Ob gleich ich schon oft hier oben stand,
so hat es doch, wie mir bekannt
nie solche Volksmeng hier gegeben
da unten herrscht ein reges Leben.
das all so zahlreich sind allhier,
sag ich gerührten Dank dafür.
So hört denn an, ihr Herrn u. Frauen
was ich mit wahren Gottvertrauen,
zu Ihnen heute sprechen will
und bitte seien Sie hübsch still,
ich möchte Ihnen jetzt erklären
was Sie wohl ohne Zimmerer wären.
Der Zimmermann verlangt Respekt,
weil er durch Häuser sie bedeckt
denn hätten Sie kein sicher Haus,
so sah es schlimm mit Ihnen aus.
Er ist der erste Stand in Staate
nutzt mehr, als mancher wohl im Rate.
Ist auch der erste Stand gewesen,
Sie könnens in der Bibel lesen
Ja Adam war ein Zimmermann
wie man gar wohl beweisen kann
Und Vater Abraham, zum Exempel
der zimmerte schon an seinen Tempel
und Noah hat die Arch erbaut
weil mit dem zimmern er vertraut
Auch Moses sowie die Propheten
das Zimmerhandwerk nicht verschmähten
das Heilands Vater wie Ihr wißt
ein Zimmermann gewesen ist
so könnte ich noch tausend nennen
die wir als große Leute kennen
Allein ich glaube es ist genug
Wer zuviel spricht der ist nicht klug.

Wir hoffen daß nach ewigen Bemühen
der Bau so trefflich ist gelehren
Fronsinn, Lachen u. Seelenfrieden
sei immer den Kindern im Haus beschieden
Segnend und gütig mag alle Zeit
Gott behüten dies Heim vor Leid
Der Kindergarten ist nun hochgebracht
genau wie die Architektin sichs hat gedacht
und jeder Tadel in Wort u. Blick
sinkt in sein eigenes Nichts zurück
Mit dem Geld da hat man die Firma vergessen
der Lohn wurde uns aber zugemessen
doch fragen wir heut Sankt Nikolaus
vielleicht finanziert er auch dieses Haus
doch der Bauherr kennt seine Pflichten
und wird die Sache noch schnell richten
drum trink ich auf sein Wohl das erste Glas
Der Bauherr, an der Spitze der Herr Stadtpfarrer
soll leben hoch hoch hoch
Sodann sei an die gedacht
die diesen Plan haben hervor gebracht
die Architektin und der Statiker
Sie sollen leben hoch hoch hoch
Und jetzt Bruder schenke ein,
ich trinke diesen Wein
aufs Wohl die diesen Bau haben vollbracht
wie er hier steht in seiner Pracht.
Die Firma Obermüller mit ihren Mitarbeitern soll
hoch hoch hoch.

Wallisch

München den 6. Dezember 1972



Kurz vor der Fertigstellung im September 1973 Blick vom Kirchplatz aus



Einladung zur Eröffnung



Einweihung am 16.9.1973



So sah es im Garten aus



Übergabe der Schlüssel von Architektin Klinger an Pfarrer Huber



Übergabe der Kreuze von Pfr. Huber an Frau Zeilhofer, 1. Leitung des Kigas



Ordinariatsrat Horn



Pfr. Huber, Hr.Pöhlein, Fr. Barthel, Fam Klinger, dahinter Fr. Stock, Fr. Saskiewiz, Fr. Gebauer



Peter Igl erzählt Episoden aus der Bauzeit

Neuer Pfarrkindergarten in Obermenzing

In der Pfarrei Leiden Christi, Obermenzing, konnte am 16. 9. 73 Stadtpfarrer Hans Huber den in einjähriger Bauzeit fertiggestellten Pfarrkindergarten einweihen. Bei seiner Ansprache hat er allen gedankt, die beim Bau des Kindergartens mitgeholfen und ihn gefördert haben. Den Kindergärtnerinnen und Helferinnen wünschte er, daß sich durch ihr Wirken die Räume nunmehr mit Leben und Wärme erfüllen mögen.

Ordinariatsrat Horn stellte bei der Eröffnungsfest einige der Gründe heraus, die zum glücklichen Gelingen des Werkes beigetragen haben. Als ersten führte er an, daß eine Frau und Mutter es gewesen sei, die das Haus geplant und mit soviel Geschick zwischen Pfarrkirche und Blütenburg hineinkomponiert habe. Er meinte daher scherzhaft, daß man den Bau von Kindergärten künftig den Architektinnen vorbehalten solle. Auf jeden Fall sei es ihm ein Bedürfnis, der „kleinen zierlichen Dame“ sein großes und herzliches Kompliment für ihre Leistung zu machen.

Herr Kettl, der Caritasdirektor Magr. Müller vertrat, warf die Frage auf, warum die Kirche überhaupt Kindergärten baue. Die Antwort lautete kurz und bündig: Weil sie Erziehungshilfe leisten wolle, die am Geiste Christi orientiert sei. Hilfe für alleinstehende Mütter, für berufstätige Mütter, aber nicht nur für diese, denn pädagogisch ausgebildete Kräfte bemüht sich, allen Kindern das zu ge-

ben, was die heutige Kleinfamilie nicht mehr zu geben vermöge. Der Kindergarten stehe somit zwischen Familie und Schule. In dieser erweiterten Welt von Beziehungen solle das Kind lernen, sowohl sich durchzusetzen als auch auf andere Rücksicht zu nehmen. So müsse es die notwendige Reife erlangen, um die leistungsorientierte Schule unbeschadet überstehen zu können. Herr Igl, Vorsitzender des Pfarrgemeinderats, von dem Stadtpfarrer Huber vorher sagte, er habe den Aufbau des Kindergartens zu seiner eigenen Sache gemacht, erzählte heitere Episoden aus der Bauzeit. Die Planung des Kindergartens geht bis zum Herbst 1969 zurück. Im November 71 wurde das Grundstück von der Stadt München erworben. Nach früheren Plänen hätte hier ein Rathaus entstehen sollen. Im September 72 begann die Fa. Obermüller KG mit den Bauarbeiten, und vor wenigen Wochen konnte das Werk, von Frau Architekt Elfie Klinger geleitet, vollendet werden. (Angelika Hoch)

„MKKZ“ vom 30.9.73



Hier und auf den nächsten Seiten ein paar Eindrücke aus den Jahren 1973 -1982, die Fotos wurden uns von Frau Schlösser, damals ein Teammitglied, zur Verfügung gestellt





Beim Sommerfest 1974 wurde die Pfälzer Kindermesse aufgeführt



Oktoberfest im Kindergarten, darf natürlich auch nicht fehlen



1975 Essen verbindet, früher wie heute





Hochzeit Frau Schlösser 1976

Wenn eine Erzieherin heiratet, dürfen natürlich die Kinder nicht fehlen



Die Polizei unterstützt uns bei der Verkehrserziehung
1978



Sommerfest 1980 mit Bandltanz



Ernte-Dank und der Kartoffelkönig
durften auch damals schon nicht
fehlen,...



Besuch vom Bischof Nikolaus



Musikalische
Früherziehung
war auch damals
schon ein Thema



Betriebsausflug

Folgende Bilder stellte uns Familie Hösl zur Verfügung, damals war Herr Hösl Kindergartenkind, jetzt ist er als Papa in unserem Kindergarten.



Oktoberfest 1976



Weihnachtsfeier für Groß und Klein



Nikolaus 1976



Sommerfest 1977



Familienfasching in der Pfarrei 1978



Morgenkreis 1978



Ein Blick in den Garten 1979



Sommerfest 1979



Das Mäuerchen ist immer ein beliebter Platz



Sommerfest 1981

Die folgenden Bilder hat uns Uli Pehl zur Verfügung gestellt, damals Kindergartenkind, seit vielen Jahren Teammitglied.
Morgenkreis mit Frau Schlösser 1979





Muttertagsfeier 1979



Fasching 1979, freier Blick auf den Park



Ausflug zur Schmiede vom Baier Otto 1980



Brotzeit darf natürlich nicht fehlen





Besuch vom Bischof Nikolaus 1980



Vielen Dank an Familie Kellermann für die folgenden beiden Fotos, auch hier besucht bereits die 2. Generation unseren Kindergarten.



1. Kindertag 1983



Malaktion 1986



Abschied Frau Zeilhofer 1985

Frau Schneider, die 2. Kindergartenleitung, beim St.-Martins-Umzug 1986



Sommerfest 1988, Fotos von Familie Hien



Guck die Katze tanzt allein, tanzt und tanzt auf einem Bein

Diese Fotos wurden uns von verschiedenen Familien und Archiven zur Verfügung gestellt



St. Martin 1989

Sommerfest 1990



Sommerfeste
1991 und 1992



Die folgenden Fotos sind wieder von Familie Kellermann

Kreisspiele 1991



Frau Schoberer Juni 1991

Beim Herbstfest darf der
Kartoffelkönig natürlich nicht
fehlen 1990



1991 Petra Modl, jetzt Granzner, ist immer noch ein Mitglied unseres
Kindergartenteams

„Unser größter Chef ist der liebe Gott“

Franziska Spannagl, Leiterin des Pfarrkindergartens Leiden Christi von 1995 bis 2010, gibt Einblick in ihre damalige Arbeit

1995 übernahm ich, zusammen mit meiner Stellvertreterin Dagmar Wagner die Leitung des Pfarrkindergartens. Vorausgegangen waren 15 sehr schöne Jahre Eltern-Kind-Arbeit, wo ich in enger Zusammenarbeit mit der Pfarrei zahlreiche Mutter-Kind-Gruppen und Spielgruppen aufbauen konnte. So war für mich der Auftrag klar, den Kindergarten mit der Pfarrgemeinde intensiver zu vernetzen. Nach der ersten Kindergartenwoche sagte eines der Kinder: „Du Mama, heute haben wir wieder was Neues gelernt“, die Mutter fragte, was das sei? „Unser größter Chef ist der liebe Gott.“

Schon beim Bewerbungsgespräch der Eltern machte ich deutlich, dass es – in klarer Übereinstimmung mit Pfarrer Stahlschmid – nicht allein auf den katholischen Taufschein, sondern auf den Wunsch und die Bereitschaft zu einem sozialen und christlichen Miteinander in unserem Kindergartenalltag ankommt.



Einschreibung während der Auslagerung im Pfarrheim

Wo wurde dieses christliche Leitbild im Kindergartenalltag sichtbar?

Im täglichen Morgenkreis versammelten wir uns mit dem Ritual, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auch über die eigene Befindlichkeit auszutauschen, und dann erst mit dem gemeinsamen Gotteslob abzuschließen.

So hat zum Beispiel ein sehr lebhaftes Kind später in der 1. Grundschulklasse zur Lehrerin gesagt:

„Du musst mir die Hände auf die Schultern legen, dann werd' ich ruhig... das hat meine Erzieherin mit mir im Morgenkreis im Kindergarten so gemacht.“



Unterwegs in der Natur – Gottes Schöpfung erleben:

Am Beispiel „Baum“ wurde das Wachsen, Verwurzeln, Reifen, Werden und Vergehen erlebbar.



Mehrere Baumprojekte fanden statt, auch in Verbindung mit einem thematischen Kindergottesdienst, einer davon mit dem Pflanzen eines Bäumchens.



Im Rahmen eines dieser Baumprojekte gab es eine Sommerfestaufführung nach Vivaldis „Die Vier Jahreszeiten“.



(Anmerkung: Alle jahreszeitlichen Umhänge wurden von fleißigen Müttern gestaltet)

Jährliches Misereor-Projekt: „Mit Blick über den Zaun“:

In Verbindung mit der Pfarrgemeinde bearbeiteten wir zum Teil recht anspruchsvolle Themen mit dem Blick auf andere Länder, z.B. zu den Straßenkindern in Indien (2001), den Flüchtlingskindern im Sudan (1998), ins Hochland der Anden (1997) oder nach Bolivien zu den Kakaobauern (2003) mit jeweiligem Kindergottesdienst als Abschluss.



„Hoffungsbaum“ mit gestalteten Kakaofrüchten

Advent – mit „dem kleinen Hirten Simon“:

Er war unser Begleiter auf dem adventlichen Weg seit rund 30 Jahren im Kindergarten und in den parallel dazu gestalteten Kindergottesdiensten - er steht seither jährlich an der Weihnachtskrippe beim Tabernakel in der Pfarrkirche.



Wiederkehrende Feste im Kirchenjahr:

Im Kindergarten bereiteten wir zum Beispiel Erntedank, St. Martinsfest, Adventkranzsegnung, Dreikönig, Osterfest, Maiandacht vor und feierten dann in der Pfarrkirche. Dazu und auch zu der jeweiligen vorherigen Einstimmung in der Gruppe wurden selbstverständlich auch die Eltern eingeladen



Kindermund: „die Hl. Dreikönige haben dem Christkind Weißkraut mitgebracht und Möhren, Raureif und Pralinen...“

Schwere Zeit – Sanierung des Kindergartens:

Die schwerste und anstrengendste Zeit war für das gesamte Team die Sanierung unseres Kindergartens. Sie begann mit der Auslagerung ins Pfarrheim im Herbst 2003, mit Sack und Pack, alle halfen mit.



Umzug zur Auslagerung Sommer 2003

Es folgten zwei harte Jahre mit hundert Kindern in vier Gruppen, verteilt im Pfarrheim: Dachzimmer, Forum und die Höhle und der Werkraum im Keller, einschließlich der bisherigen Getränkeabstellkammer als Minibüro. Es kam bald zu massiven baulichen Verzögerungen und so schloss sich ein zweites Auslagerungsjahr an. Dank des guten Zusammenhalts im Team und der tatkräftigen Mithilfe der Eltern überlebten wir auch diese anstrengende Zeit. Im Herbst 2005 kehrten wir zurück ins neu sanierte Haus, viele unserer Vorgaben und Wünsche waren erfüllt. Nur der Aufbau für die vierte Gruppe wurde erst im Mai 2006 mit zwei riesigen Kränen auf den Kindergarten gehoben.



Im Februar 2007 konnte die Gruppe 4 dann den lichtdurchfluteten Raum beziehen und im Juni feierten wir unser endgültiges Einweihungsfest.

Viele Eindrücke vom Umbau finden sie im Kapitel Umbau auf den nächsten Seiten.

Das goldene Tor im Advent:

Ziel und Mittelpunkt im jüdischen Leben war die „goldene Stadt“ - in Anlehnung an die biblische Stadt Jerusalem. Der Weg dorthin und das Ankommen war Teil des gemeinsamen adventlichen Weges im Kindergarten. Um in die „goldene Stadt“ zu kommen, durften die Kinder symbolisch durch das goldene Tor gehen, dabei singen, und den alltäglichen Verdruss, Streit oder Missgunst abbauen. Die Kinder prägten spontan Begriffe wie „Verdruss-Stadt“, „Streit-Stadt“, „Hass-Stadt“ und bemühten sich um einen guten Umgang miteinander. So gestalteten sie bis Weihnachten aktiv den Weg in die „goldene Stadt“ und bekamen dabei als Ansporn immer wieder einen vergoldeten Stein.

Was für mich unheimlich wertvoll war und es auch geblieben ist: Wie sehr können uns Kinder zum Vorbild werden in ihrem ehrlichen Bemühen um ein gutes Miteinander auf dem Weg in die „goldene Stadt“. Kinder sind und bleiben unser kostbarstes Gut. Tragen wir deshalb genügend Sorge, dass sie in unserer wahrlich schwierigen Zeit trotz allem in einer „goldenen Stadt des Lebens“ aufwachsen können!



Franziska Spannagl

„Komm, Komm zieh´ mit uns in die Stadt des Lebens...

1. Wir rufen heute alle Kinder: Kommt in diese Stadt!

Wagt ein Leben, das sich lohnt!

2. Wir rufen heute alle Kinder: Baut doch mit an der Stadt!

Damit Gott unter uns wohnt!“



Ein besonderes Kapitel: Der Umbau

Nach 30 Jahren intensiver Nutzung bekommt der Kindergarten eine Grundsanierung, er wird vergrößert und bekommt einen Aufbau. Es bleibt fast kein Stein auf dem anderen. Hier ein paar Eindrücke:

Es geht los.....



Hausmeister Herr Staudacher



Die Kinder starten die Umzugskaravane



Alle Sachen die während der Bauphase im Pfarrheim keinen Platz finden werden in der Kirche eingelagert

Gespannte Erwartung: Sogar das Spielhaus zieht um in den Pfarrgarten



Das Haus ist entkernt und die Pflasterstein werden mit Hilfe der Eltern abgetragen





Gut, dass Familie Angermair das nötige Equipment hat



Angekommen, im Pfarrgarten

Die Kinder staunen



Muskelkraft ist aber trotzdem nötig





Blick auf die Baustelle

Der Umbau ist geschafft und wir feiern, mit einem großen Einweihungsfest.





Der Umzugsrap reißt alle mit.....



Diverse **Projekte** begleiten den Kindergarten durch die Jahrzehnte. Egal ob die kirchlichen Feste, kreative, musikalische Aktionen, die Vernetzung mit der Feuerwehr, den Burschen oder ein genauerer Blick in unsere Umwelt. Alles, was Kinder interessiert wird genauer beleuchtet. Und natürlich werden immer wieder Feste gefeiert, die unter einem bestimmten Thema stehen und der Fasching darf natürlich auch nicht fehlen. Dazu gibt es einen kleinen Foto-Querschnitt durch die Jahre.



Baumprojekte gab es mehrere



Apfelbaum pflanzen





Ahorn im Kiga

Dank der FFW können wir immer wieder vieles erleben



So richtig echt, mit viel Rauch.....





Sommerfeste



Besuch der neuen Polizeiinspektion



Herr Eberle, Peter Berg, Eva-Maria Bichler

Jahreszeitenfest



Das Mittelalter hat 1998 Einzug gehalten



„Meterbrot“ vom damaligen Bäcker Landvogt





Natürlich ist auch die **Würm** immer wieder Thema diverser Projekte und Feste. Hier erhielten die Kinder viele interessante Einblicke durch unseren Dorfschreiber Adolf Thurner



Wenn es ganz heiß ist, bietet sich ein Ausflug zur Würm in Pasing an.





Abschließend gibt es dann ein Sommerfest passend zum Thema mit einer Aufführung und verschiedenen Stationen und Aufgaben



Experimente dürfen natürlich nicht fehlen



Einweihung der Würmbrücke

Brücke ohne Tücke Fußgängerbrücke über die Würm eingeweiht

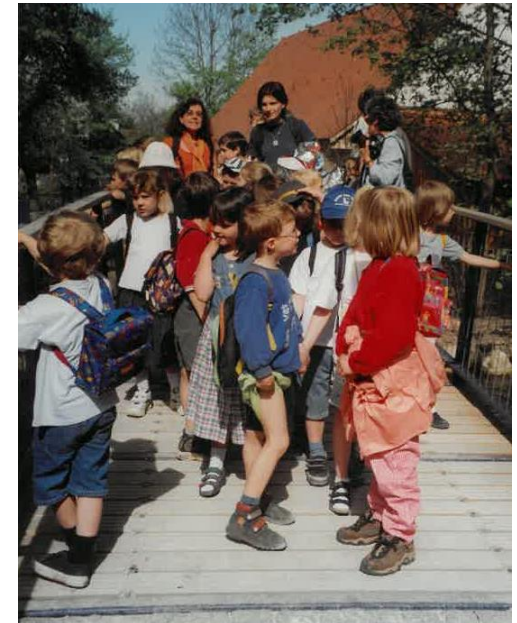
OBBERMENZING (M.Z.) Friede, Freude - und eine neue Brücke über die Würm. Vergangene Woche wurde offiziell der neue Fußgängersteg über die Würm in Obbermenzing als Verbindung zwischen Carlhäusl und Zehentstadel eingeweiht, und bei morgendlichem Sonnenschein herrschte auch in allen Reden und den Gesichtern der anwesenden Offiziellen, Pächtern und Kindern frühlingshafte Stimmung.

Aus Anlaß eines Antrages der Obbermenzinger Bürgererversammlung hatte der Bezirksausschuß Pasing-Obbermenzing (BA 21) im Oktober 1998 einen Antrag gestellt, einen Fußgängerweg am Schirmerweg zu bauen. Der Zweck: Den Schulweg zur Grandlschule sicherer machen und eine Verbindung der beiden Bürgertreffpunkte Obbermenzings - Carlhäusl und Zehentstadel - schaffen. Um gegen Zweifel bei der Stadt München auszurufen, bot der BA im Namen der Vereine die tatkräftige Unterstützung derselben an, was nach einigen Anlaufschwierigkeiten auch gerne angenommen wurde. Durch diese aktive Mithilfe der Obbermenzinger Vereine konnten die veranschlagten Kosten um etwa die Hälfte auf knapp 100.000 Mark reduziert werden. Am 7. November vergangenen Jah-

res erfolgte der Spatenstich für die Fundamente, und schon am 22. Dezember war die neue Brücke dank der Mithilfe aus der Bürgerschaft zusammenmontiert. Weil diese Zusammenarbeit so gut geklappt hat und weil zwischen dem BA und dem Baureferat, vertreten durch den sichtlich zufriedenen Tiefbau-Leiter Karl Höfele, ein „freundschaftliches Verhältnis“ herrsche, schnitten die Offiziellen gemeinsam das schwarz-gelbe Band durch und gaben den Weg über die Würm frei. Die ersten offiziellen Würm-Überquerer waren Kinder aus dem Kindergarten Leiden Christi und Schüler der Grandlschule. Nach dem Willen des BA 21 soll die Brücke in Zukunft 24 Stunden am Tag scharf überwacht werden - nicht durch Kameras, sondern ganz traditionsbewußt von einem Brückenheiligen.



„Senkrecht montierte Edelstahlteile machen den Übergang weit und transparent für den Betrachter“, so das Baureferat. Ob sich die Kinder mehr über die Konstruktion freuen oder darüber, daß ihr Schulweg jetzt sicherer ist, bleibt vorerst offen; rechts im Bild BA-Chef Andreas Ellmaier. Foto: Zöllner





Zu Besuch in der Werkstatt beim Drechsler Fritz Kisl



Kirchliche Feste gehören im Kindergartenjahreskreis auch dazu:



Heilig 3 Königsfest – jedes Jahr wieder wichtig



1998



2001



Kirchenführung mit Peter Igl



2005



2015



2003



Spannend was es in der Sakristei alles zu sehen gibt



Religiöse Geschichte, dargestellt mit biblischen Figuren



Misereoprojekte spannend und vielfältig



Kunstprojekte



Kunstthema: Blauer Reiter



Wir beschäftigen uns mit Franz Marc und gestalten dann unsere Aula mit Fantastieren. Hierbei hatten wir Hilfe von 2 Künstlerinnen.



Farbspielerei in der Gruppe, jedes Kind hat eine kleine Leinwand, es wird reihum mit einem Farbwürfel gewürfelt und dann ein Kästchen in der entsprechenden Farbe ausgemalt. Hinterher kann man aus vielen kleinen Leinwänden unterschiedliche große Bilder zusammensetzen.

Eine kreative Beschäftigung, mit der wir uns immer wieder gerne beschäftigen und die Technik auch an die Kinder weitergeben.

Das Filzen



Hier entsteht ein großer Wandteppich, aber natürlich filzen wir auch mal Sitzkissen, Filzbälle, Armbänder oder kleine Schäfchen. Die Kinder sind immer mit Feuereifer dabei.





Dagmar Wagner, Leitung von 2010 - 2021

Ein kleiner Rückblick auf eine erfüllende Zeit

Ich soll ein "bisschen was schreiben" über meine Zeit als Leitung in unserem Kindergarten, wo es doch über jeden Tag so viel zu erzählen gäbe.

Es war eine erfüllte Zeit mit vielen kreativen Aufgaben, einer Menge Herausforderungen und vielen besonderen Begegnungen. Der intensive Zusammenhalt in unserem Team und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle unserer Kinder, aber auch die Verbundenheit mit der Gemeinde, sind nicht nur im Konzept verankert, sondern wurden und werden bei uns an jedem Tag gelebt.

Daraus konnten Projekte entstehen, die von allen mitgetragen und bereichert wurden, hier einige Beispiele: Im zweiten Jahr meiner Leitungstätigkeit startete unsere große Garten-Aktion, bei der Eltern, Team, Angehörige und Kinder gleichermaßen mitarbeiteten und an der Gestaltung beteiligt waren, daraus ist ein Garten entstanden, in dem das "bunte Miteinander" zu sehen ist.



(Bilder hierzu finden sie auf den nächsten Seiten)

Unvergessen ist auch das "Schrott-Projekt", bei dem im Rahmen der Umweltpädagogik und Philosophie mit Kindern, ein Jahr lang mit "wertlosen Materialien" viel Kreativität wachsen konnte und am Sommerfest unser "Schrott-Orchester" mit den daraus gebastelten Instrumenten großen Beifall bekam.



Das Thema "Unsere bayrische Heimat" mit dem Maifest und dem



eigenen Maibaum hatte genauso Platz wie: "andere Kulturen mit Blick zu den Indianern", dazu bekamen wir sogar Besuch von einer Familie vom Stamm der Lakota.

(Auch hiervon gibt's mehr auf den kommenden Seiten)



Und nicht zuletzt hatten wir das geniale "Zirkus-Projekt", welches ja weiterbesteht.



Bericht über die Bräuche der Lakota





Zirkusprojekt

Aber auch privat gab es einige Überraschungen, die Schönste war, als alle 100 Kinder mit meinem Team am Hochzeits-Tag vor dem Standesamt warteten und mit einer Banderole und einem Segens-Lied diesen Tag noch heller und schöner für uns machten.



Das sind nur einige Beispiele aus meiner Zeit als Leitung. Schön, dass ich diese in die Hände von Andrea Kinast samt unserem Team legen konnte, um mich mit vielen guten Wünschen und einem "Auf Wiedersehen" in den nächsten Abschnitt meines Lebens zu verabschieden.



Gartenumgestaltung

Unser Garten ist in die Jahre gekommen und wird umgestaltet. Er soll mit viel Holz und Stein naturnah werden. Hierzu brauchen wir viele Helfer, Sponsoren und Unterstützer. Wir verschicken einen Projektplan und finden viele Mitstreiter, auch die Bürgervereinigung unterstützt uns mit einer großzügigen Spende.



Dann kann es auch schon losgehen:

Bei der Planung und Umsetzung bekommen wir viel Hilfe von Johannes Paula.



Hier wir ein Rohr verlegt für ein „Telefon“ vom Wal zur Maus





Ein 400 kg schwerer Eichenstamm muss ohne Maschine an seinen Zielort, da ist Einfallsreichtum und Gemeinschaftssinn gefragt.



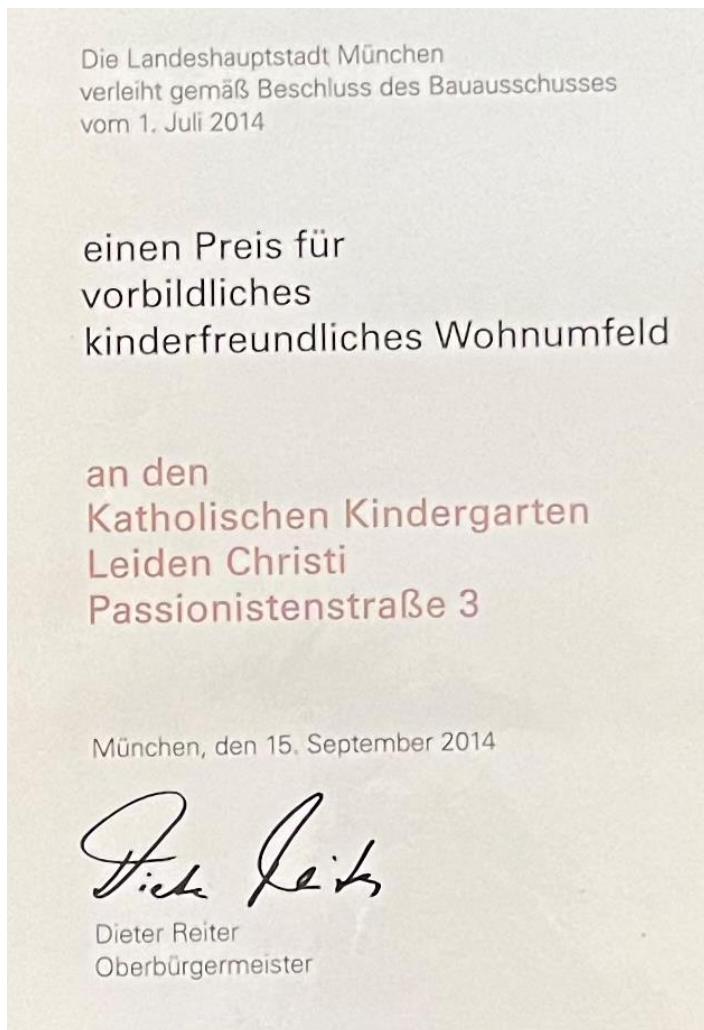
Die Auswahl der richtigen Steine ist gar nicht so einfach



Die betonierten Steine als Sandkastenumrandung müssen gut „eingewaschen“ werden.



Unsere Mühen haben sich gelohnt, unser Garten wurde noch um viele weitere Dinge erweitert, er lädt zum Spielen ein und wir haben sogar von der Stadt einen Preis bekommen.



Maibaumprojekt 2017 zum Jahresthema „Unsere Bayrische Heimat“

Die Burschen bereiten nicht nur ihren großen Baum vor, sondern auch unseren kleinen Maibaum. Er braucht genauso viel Aufmerksamkeit, er muss entrindet und geschliffen werden, bevor er geringelt werden kann.



Bei einem Eltern-Kind-Projekttag entstehen die Schilder, der Kranz und der Hahn.



Traditionsgemäß wird der Maibaum mit allen Kindern und Musik abgeholt und zum Kiga transportiert, dort werden die von den Kindern entworfenen Bildtafeln angebracht und der Baum wird mit Hilfe der FFW und der Eltern aufgestellt.



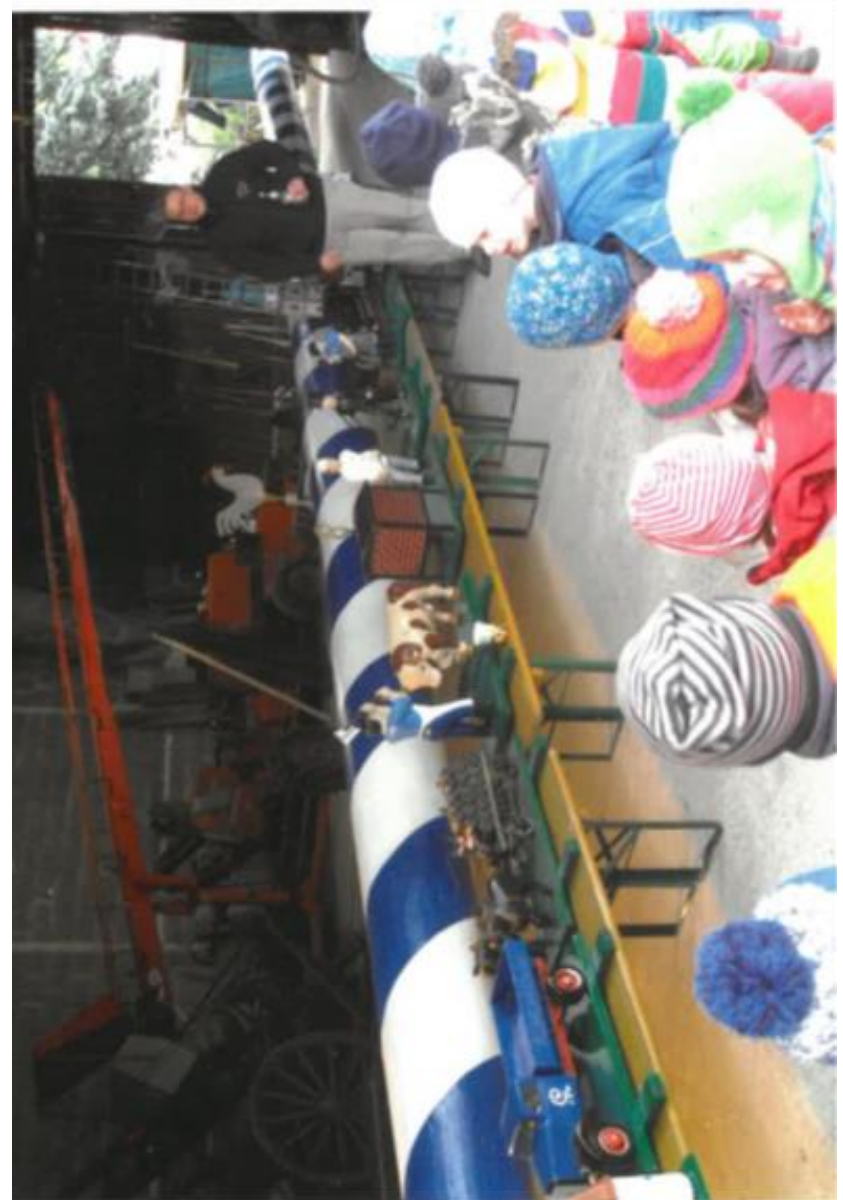
Sheila Furlan, eine Künstlerin, unterstützt uns auch bei diesem Projekt und malt die Entwürfe der Kinder auf die Tafeln



Mit Musik und Gesang wird der Maibaum im Garten eingeweiht



Besuch am Grandhof, das große Original anschauen, immer wieder spannend.
Die Burschen erklären uns die Bedeutung der Figuren und beantworten viele
Fragen.



Und selbstverständlich wird der Maibaum mit einem Maifest gefeiert.



Musik und Spaß für jung und alt



Klaus Günther Stahlschmidt war bis 2017 unser Pfarrer und somit für den Kindergarten zuständig. Er hatte immer ein offenes Ohr und er kam regelmäßig zu kleinen Besuchen in den Kindergarten. Da durften wir natürlich bei seinem großen Abschiedsfest nicht fehlen.



Kartoffeln, Kartoffeln,.....

Um die Natur zu respektieren, muss ich etwas drüber lernen. Durch die Vernetzung mit unseren Obermenzingern Bauern, klappt dies seit vielen Jahrzehnten sehr gut.



Besuch am großen Kartoffelfeld von Fam. Grandl (Menzing) 1997



Kartoffelernte 98 am Feld gegenüber dem Kiga



2006 Kartoffel klauben bei Angermairs



2021 besucht uns Familie Angermair mit dem Bulldog des Bauernverbands





Umwelt, Müll und Nachhaltigkeit

Natürlich geht es auch immer wieder um die Umwelt, hier noch ein paar Eindrücke aus einem Umwelt- Projekt mit Schrottorchester und Sommerfest. Beim Schrottorchester hat uns die Harfenistin Elisabeth Grandl tatkräftig unterstützt.





Abschied der Vorschulkinder und Kigaübernachtung

Jedes Jahr im Sommer gibt es ein Übernachtungsfest für die Vorschulkinder. Es wird gespielt, gesungen und manches mal wurde auch der Kirchturm besichtigt.



Dank der Bürgervereinigung bekommen wir einen neuen, modernen Gartenschrank für unsere Fahrzeuge, Sandspielsachen und Gartengeräte. Nun können die Mitarbeiterinnen rückschonend Dinge aus dem Schrank holen, die Mäuse nisten nicht mehr drin und es bleibt mehr Platz für die Kinder zum Spielen. Tatkräftige Väter helfen beim Aufbau.





Unser Vorschulkinder lassen immer ein Erinnerungstück da, oft sind es Sachen für den Garten und so wächst er immer weiter. Hier bekam die Regenbogengruppe eine Garderobe, damit die Kinder ihre Rucksäcke und Jacken mit in den Garten nehmen können und nicht immer in den 1. Stock müssen, wenn sie abgeholt sind.



Da Kinder bekanntlich gerne kochen und "bazln" bekam die Walgruppe zur Erinnerung eine Matschküche.



Eltrn-Kind-Projekt

Nachdem es nun (2022) wieder erlaubt ist, gibt es auch wieder Eltern-Kind-Aktionstage. Wir gestalten einen neuen Zaun um unseren Garten, jedes Jahr wächst er ein Stück. Finanziert wird das Projekt durch unseren Förderverein.



In der Bilderreihe „Obermenzinger Bilder“, die pünktlich zum Jubiläum erscheint, findet man viele Ausschnitte dieses Rückblicks auch in gedruckter Form. Darüber freuen wir uns sehr und danken der Bürgervereinigung Obermenzing e.V. für die Auswahl und die Übernahme der Druckkosten.



Über eine zahlreiche Teilnahme an unserem Festwochenende würden wir uns sehr freuen und laden hier ausdrücklich alle ein, die sich unserem Kindergarten verbunden fühlen. Machen sie gerne Werbung für die beiden Termine.

Andrea Kinast und das gesamte Team des Kindergartens